

aus dem Orden der unbeschuhten Karmeliten. Regensburg und Rom.
1913. Brosch. M. 3.—; gbd. M. 4.—.

Schneller, als man vermutet hätte, vermochte P. Alois das Buch von den Klosterstiftungen der heiligen Theresia, das er in Aussicht gestellt hatte, vorzulegen.

Und er hat es sich nicht etwa leicht gemacht, indem er nur den Joachimischen Text verbessert hätte; seine Uebersetzung ist eine völlig neue, Satz für Satz von der alten verschiedene. Sie macht eben wegen der peinlichen Treue einen völlig anderen Eindruck, lässt die heilige Mutter ganz in ihrer Eigenart (mit samt ihren vielen Anakoluthen) zu uns reden, erscheint weniger gelehrt, dafür aber viel natürlicher und heimelit unwillkürlich an.

Damit noch nicht zufrieden, ergänzte er die Ausführungen der Heiligen, indem er einige Berichte aus der Feder von Augenzeugen und Reden, die bei Gelegenheit mancher Stiftungen gehalten wurden, hinzufügte. Zahlreiche sehr zweckdienliche Anmerkungen, die er dem Texte beigab, erleichtern und erhöhen das Verständnis wesentlich.

Ein Recht auf den Dank der Leser erwarb sich auch die Verlagsbuchhandlung, indem sie nicht bloß für einen sauberen Druck sorgte, sondern auch mehrere zum Inhalt passende Abbildungen einschaltete.

Darum übertrifft die neue Uebersetzung die alte Joachimsche in verschiedener Hinsicht.

Reisach.

P. Redemptus Carm. disc.

51) **Im Tale der Wunderblume von Helfta.** Von Guido Häfl. Erinnerungsblätter aus der Zeit, dem Leben und den Werken der heiligen Gertrud der Großen, sowie ihrer Ordensgenossinnen im Kloster Helfta. Mit 20 Original-Illustrationen. (VI u. 263 S.) Mergentheim a. T. 1913. Brosch. M. 280; gbd. M. 380. Verlag von Karl Ohlinger.

St Gertrudis wird zwar viel genannt (und vielleicht ebenso oft verwechselt mit ihrer Abtissin, der heiligen Gertrud von Hackeborn, der leiblichen Schwester der hl. Mechthild), aber die Kenntnis ihrer Schriften, die zu den klassischen zählen, ihrer Mystik, vor allem aber ihrer Bedeutung in der Geschichte der Herz Jesu-Berehrung lässt trotz Wolter (Gertruden-Buch), Michael (Geschichte des deutschen Volkes), Ledos - Dettingen - Spielberg (Die heilige Gertrud), Meschler (A. d. katholischen Kirchenjahr II) u. a. noch immer sehr zu wünschen übrig. Wer kennt beispielshalber Prévôt-Niederbergers Büchlein „Liebe, Friede und Freude im Herzen Jesu“ (nach Sankt Gertrud)? Und doch gehört es zu den durchaus gediegenen Schriften über die Herz Jesu-Andacht. Da erscheint zur guten Stunde der Verfasser des „Weltfrölichnam“ (1912) mit seinen erfrischenden „Erinnerungsblättern“ auf dem Plan. Ich zweifle nicht, daß sie es sind, die endlich das Eis brechen und der „seraphischen Jungfrau“ und „großen Mutter“ als der „Theologin“ und „Prophetin des heiligsten Herzens Jesu“ aller Herzen gewinnen werden, zumal gleichzeitig von Eisleben (nächst Helfta) an ganz Deutschland, vor allem aber an alle Verehrer seiner „Ehrenkrone und Brachtblume“ die Bitte ergeht, der überaus rasch angewachsenen (aber sehr dürtigen) katholischen Gemeinde zu einer geräumigen (Gertrudis-)Kirche zu verhelfen.

Heiligenkreuz.

P. Tezelin Halusa.

52) **Drittes Register zu den Stimmen aus Maria-Laach,** umfassend Bd. 51—75 der Zeitschrift und Bd. 18—25 (Heft 69—100) der Ergänzungshefte. gr. 8° (VI u. 718 S.) M. 12.—; gbd. in Leinwand M. 13.20.